

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 45/46 (1905)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

struktion und eine Abänderung am Mauerwerk der betreffenden Brücke nötig wird.

Der infolge Aufhebung des Lokomotivdepots auf der Schützenmatte frei werdende Platz ist für Abstellgeleise, sowie für eine grössere neue Drehscheibe in Aussicht genommen. Um den Zugang zu diesen Geleisen und zu der Drehscheibe vom Personenbahnhof her zu erleichtern, soll an der Bergseite ein neues Geleise ausgeführt und zu diesem Zwecke die Futtermauer von oberhalb der Postpasserelle bis zur jetzigen Drehscheibe zurückgesetzt werden. Es wird dadurch auch die Verlängerung der zwei Passerellen notwendig.

5. *Anlagen im Wilerfeld.* Bei der jetzigen Anlage besteht der Hauptübelstand, dass fast bei allen vorzunehmenden Manövern die Hauptgeleise in Anspruch genommen werden müssen, eine Anordnung, welche bei dem dichten Zugverkehr nicht fortbestehen darf, weil daraus Betriebsgefährdungen hervorgehen könnten.

Sodann sind die Anlagen für den heutigen Verkehr beschränkt, so dass sie manchmal für die blosse Abstellung der von der Bieler- und Oltnen-Linie auf die Thuner- und Langnauer-Linie und umgekehrt übergehenden Güterwagen nicht genügen. Die Erweiterung soll so stattfinden, dass die Geleise von Zollikofen und Ostermündingen unabhängig in die Station eingeführt und auch in derselben voneinander getrennt werden, damit Züge von diesen beiden Richtungen stationieren können, wenn die Weiterfahrt nach Bern aus irgend einem Grunde nicht sofort stattfinden kann; das dermalen öfter erforderliche Anhalten der Züge von Zollikofen und Ostermündingen vor den Abschlussignalen wird demnach künftig meistens vermieden werden können. Diese Geleisedisposition ermöglicht die Anlage einer Personenhaltestelle, wofür schon oftmals Begehren gestellt worden sind. Wir glauben denselben bei diesem Anlasse entsprechen zu sollen, insofern die Stadtgemeinde Bern an die Mehrkosten für die Perronanlagen, deren Ueberdachungen, die Vergrößerung des Gebäudes und den Personendurchgang einen angemessenen Beitrag leistet.

Die Linie nach Thun kann bei der neuen Anlage erst 600 m weiter nördlich von der Hauptlinie abzweigen als bisher und ist infolge dieser Aenderung bis Ostermündingen neu anzulegen. Deren Gefällsverhältnisse sollen bei diesem Anlasse so gewählt werden, dass auf dieser Strecke alle Niveauübergänge durch Ueberführungen ersetzt werden können.

Auch die Niveauübergänge beiderseits der Signalstation Wilerfeld über die Hauptgeleise Zollikofen-Bern sollen durch Ueberführungen ersetzt werden.

Bei einer Ueberführung des Scheibenweges in der jetzigen Lage desselben wäre die Erstellung einer richtigen Zufahrt zum tiefgelegenen Wilergut verunmöglicht worden. Da nun zudem von der Stadt der Ausbau der Allmendstrasse zu einer Hauptverkehrsstrasse in Aussicht genommen worden ist, so haben wir auch die Strassenüberführung in der Verlängerung derselben vorgesehen, wo sie zugleich eine bequeme Zufahrtsstrasse zur etwaigen neuen Personenhaltestelle bilden wird.

Für den Personenverkehr zum Wilergut, sowie zum Scheibenhaus soll beim bestehenden Niveauübergang eine Passerelle errichtet werden.

Für den Rangier- und Abstelldienst sind 14 Geleise in Aussicht genommen, welche ungefähr in der Mitte durch eine englische Weichenstrasse in zwei Gruppen geteilt werden. An diese Rangiergeleise sind an beiden Enden lange Ausziehgeleise angeschlossen, sodass jederzeit Manöver ausgeführt werden können, ohne den Zugverkehr zu stören.

Das Dienstgebäude ist wie bisher auf der Nordseite der Anlagen in der Nähe des städtischen Schiessstandes vorgesehen. Auf der Südseite und östlich der Ueberfahrtsbrücke ist die Militärrampe mit 350 m Länge, 120 m mehr als bis jetzt, vorgesehen und zwar ist dieselbe so an die Geleiseanlage angeschlossen, dass von allen drei einmündenden Richtungen mit den Zügen direkt an diese Rampe gefahren und nach allen Richtungen ausgefahren werden kann. Es bildet diese Verbesserung gegenüber dem dermaligen Zustand für die militärischen Transporte einen ganz bedeutenden Vorteil, da solche Transporte stets rasch und ohne Störung der übrigen Betriebseinrichtungen sollen abgewickelt werden können.

Der Bodenerwerb im Wilerfeld soll in einem solchen Umfange stattfinden, dass noch bedeutende Vergrößerungen der Anlagen vorgenommen werden können.

Für das neue städtische Schlachthaus, welches nördlich der neuen Anlage zu liegen kommt, ist eine Geleiseverbindung mit den Rangiergeleisen vorgesehen, welche die vier durchgehenden Personenzuggeleise durchschneidet, eine Anlage, welche unter den gegebenen Verhältnissen nicht anders gestaltet werden kann. Die Kosten dieses Geleiseanschlusses gehen zu Lasten der Stadt.

Die Lokomotivdepotanlage ist gegenüber der Schlachthofanlage südöstlich der Militärrampe längs der Linie gegen Ostermündingen vorgesehen. Für einmal wird eine Remise für fünf Maschinen in Aussicht ge-

nommen mit der Möglichkeit späterer Erweiterung auf 15 Stände. Für Kohlenplätze ist ein grosses, erweiterungsfähiges Areal bestimmt.

Ausser einer 18 m Drehscheibe sind für das Depot Wasserstations-Einrichtungen, Putzgruben, ein Dienstgebäude, sowie ein Sand- und Wellenschuppen nebst kleineren Unterkunftslokalen und Aborten zu erstellen.

Die Gesamtkosten für die im Vorstehenden beschriebenen Bauten sind veranschlagt wie folgt:

Güter- und Rangierbahnhof in Weiermannshaus	3 360 000 Fr.
Lokomotivdepot im Aebigut (einschl. Vermehrung der Geleise zwischen Bühlstrassenbrücke und neuer Murtenstrassenbrücke)	2 845 000 »
Umgestaltung des bisherigen Rangier- und Güterbahnhofes zu einem Abstellbahnhof unter Belassung der bestehenden Güterschuppen	1 860 000 »
Personenbahnhof mit Aenderungen der Schützenmattenanlagen	500 000 »
Anlagen im Wilerfeld	2 900 000 »
Total	11 465 000 Fr.

Die Ausführung der Arbeiten für die vorstehend behandelten Umgestaltungen wird einen Zeitraum von mindestens sechs Jahren erfordern. In erster Linie soll mit der Erstellung des Güter- und Rangierbahnhofes in Weiermannshaus begonnen werden, welcher in zwei Jahren fertiggestellt werden kann.

Etwas vor Abschluss dieser Arbeiten wird mit dem neuen Lokomotivdepot im Aebigut begonnen werden. Nach Vollendung des letzteren kommen die Umbauten im jetzigen Rangier- und Güterbahnhof an die Reihe. Hand in Hand mit denselben folgen die Aenderungen der Anlagen auf der Schützenmatte. Die Bauten im Wilerfeld stehen zum Teil im Zusammenhang mit der Erstellung der zweiten Spur Wilerfeld-Gümlingen. Es wird deshalb, um die letztere bald zur Ausführung bringen zu können, nötig werden, einen Teil der Arbeiten im Wilerfeld in Angriff zu nehmen, bevor die anderen Anlagen vollendet sind. Der gänzliche Ausbau dagegen kann den Schluss der vorgesehenen Umgestaltungen bilden.

Miscellanea.

Zur Feststellung von Normen für die Untersuchung von Beton und Eisenbeton hat die «American Society of Civil Engineers» einen Ausschuss eingesetzt, dessen Programm im Februarheft der Proceedings (Bd. XXXI, Nr. 2) veröffentlicht ist. Das Programm umfasst nach dem Z. B. d. B. V. einerseits den Zweck der Untersuchungen, andererseits die Ausführung der Prüfungen. Der erste Teil betrifft die Feststellung der Eigenschaften: 1. des einfachen Betons bei Druck, Zug, Abscherung, Biegung, Knickfestigkeit, Volumenänderung und Feuerbeständigkeit; 2. des Eisenbetons unter einfacher Beanspruchung bei Druck, Zug, Anfangsspannungen, Verband und Verankerung der Eiseneinlagen; 3. der Eisenbetonbalken bei einfacher und zusammengesetzter Biegung, Einspannung und Stoss; 4. der Eisenbetonsäulen und 5. der Eisenbetonplatten. Die Ausführung der Prüfungen wird sich auf die Materialien, das Mischen des Betons, die Versuchsausführung erstrecken.

Der Ausschuss gibt in seiner Vorlage kurze Erläuterungen zu den einzelnen Punkten des Programms. Indessen sollen nach seinem Vorschlage noch besondere Bestimmungen über den Umfang der Versuche, Art der Eiseneinlage, Abmessungen der Versuchskörper, Herstellung und Mischungsverhältnis des Betons durch entsprechende Vorversuche ermittelt werden. Zur Erlangung möglichst umfangreicher Untersuchungs-Ergebnisse wird vorgeschlagen, die Versuche nach vereinbarten einheitlichen Grundsätzen unter Verwendung von amerikanischem Portlandzement gleichzeitig an mehreren Orten der Vereinigten Staaten in den Laboratorien der Ingenieurschulen und Eisenbahnverwaltungen auszuführen. Die Deckung der aufzuwendenden Kosten ist noch nicht klargestellt. Jedenfalls ist bei dem grossen Interesse der amerikanischen Ingenieure für die vielseitige Verwendung von Beton und Eisenbeton zu erwarten, dass die Versuche in grösserem Umfange ausgeführt und diese nicht unerheblich zur Förderung der Kenntnisse über die Eigenschaften des Betons beitragen werden.

Elektrische Schmalspurbahn über die Grosse Scheidegg. An Stelle einer früheren, im Jahre 1903 hinfällig gewordenen Konzession für eine Bahn über die Grosse Scheidegg bewirbt sich der Bauunternehmer E. Flotron in Meiringen um die Konzession einer elektrisch zu betreibenden Schmalspurbahn von Meiringen über die Grosse Scheidegg und das Faulhorn nach Grindelwald. Das Trace beginnt bei der Brünigbahn-Station Meiringen, wendet sich direkt zur Aare, überschreitet sie und erreicht nach 840 m die Station Reichenbach. An Willigen und Schwendi vorbei entwickelt sich die Linie bis zur Station oberer Reichenbachfall und folgt dann dem

Reichenbach bis Station Gschwandenmad-Rosenlaui. Den hinter Gschwandenmad liegenden Rücken im Tunnel durchfahrend führt das Trace zunächst weiter dem linken Ufer des Reichenbaches entlang, steigt sodann zur Station Schwarzwaldgletscher und weiter zur Station Grosse Scheidegg hinauf, um bei der Station Faulhorn mit 2285 m ü. M. den höchsten Punkt zu erreichen, 400 m unter dem Gipfel des Berges. Den steilen Hang am Waldspitz umfahrend erreicht die Bahn Station Obergletscher in der Nähe des Kurhauses «Hotel Wetterhorn» und nach weiteren 2900 m die Station Grindelwald. Die Gesamtlänge beträgt 29850 m; davon 18790 m in Steigungen von über 8% mit Zahnstange. Der Minimalradius von 100 m soll nur ausnahmsweise angewendet werden. Die Gesamtkosten sind mit 5 400 000 Fr. veranschlagt.

Auf Veranlassung der Berner Regierung empfiehlt der Bundesrat die Konzession mit einer Abänderung des Traces zu erteilen, nach der die Linie von Meiringen direkt über die Grosse Scheidegg nach Grindelwald geführt und die Station Faulhorn mittels einer besondern Abzweigung von der Grosse Scheidegg aus erreicht werden soll.

Die XLVI. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure, die vom 19. bis 21. Juni in Magdeburg tagte, war aus ganz Deutschland von rund 450 Herren und etwa 130 Damen besucht. Das von uns (Band XLV, S. 254) bereits mitgeteilte Programm wurde ohne Unterbrechung erledigt. Zum Vorsitzenden des Vereins ist auch für die nächsten zwei Geschäftsjahre einstimmig Professor Dr. *Slaby* wiedergewählt und für die Hauptversammlung des nächsten Jahres, in dem zugleich das goldene Jubiläum des Vereins begangen werden kann, *Berlin* als Festort bestimmt worden. Im Anschluss an den Geschäftsbericht gab der Referent, Herr Baurat Dr. Peters aus Berlin noch kurze Mitteilungen über die vom Verein veranlassten Arbeiten und Unternehmungen. Darnach sind die Vorarbeiten zum Techno-Lexikon¹⁾ soweit gediehen, dass demnächst mit der Redaktion und Alphabetisierung begonnen werden kann. Andere Arbeiten, wie die des Dr. Ingenieur Berner über «Anwendung überhitzten Wasserdampfes bei Dampfmaschinen» sollen durch weitere wissenschaftliche Versuche ergänzt und gefördert werden. Die endgültige Beschlussfassung über den Antrag auf Neubau eines Vereinshauses²⁾ wurde auf fünf Jahre zurückgestellt, dagegen eine grössere Summe für Umbauten und Neueinrichtungen im alten Vereinshause (Berlin, Charlottenstrasse) bewilligt.

Die XXI. Generalversammlung der ehemaligen Schüler des Technikums Winterthur findet Samstag bis Montag den 1. bis 3. Juli in St. Gallen statt. An der auf den 2. Juli anberaumten Generalversammlung im Grossratssaal wird Herr Professor F. Becker einen Vortrag über «Flussfahrtsbestrebungen in der Schweiz» halten; ausserdem wird neben den ordentlichen Traktanden ein Antrag des Zentralvorstandes zur Behandlung kommen, wonach der Zentralvorstand beauftragt werden soll, in Verbindung mit den Zentralvorständen der Vereine ehemaliger Schüler der Techniken Burgdorf und Biel zu Handen einer ausserordentlichen Generalversammlung einen Statutenentwurf für einen schweizerischen Techniker-Verband auszuarbeiten. Auch zur Beteiligung an der Ausarbeitung des neuen schweizerischen Patentgesetzes liegt ein Antrag der Sektion Zürich vor. Ausflüge am Sonntag Nachmittag zum Schlachtdenkmal bei Vögelinsegg und am Montag über Gais nach Appenzell, Weissbad und Seetalpsee zur Besichtigung der Stauanlagen und der elektrischen Kraftzentrale vervollständigen das reichhaltige Programm.

Zum Wasserwerk an den Laufenburger Stromschnellen, für deren ungeschmälerter Erhaltung bekanntlich die deutsche Vereinigung «Heimatschutz» mit grosser Wärme eintritt, macht in der Tagespresse eine Notiz die Runde, nach der Oberst Ed. Locher sich dahin geäussert habe, «es sei sehr wohl möglich, unter Erhaltung der Stromschnellen die gleiche Menge Kraft zu gewinnen, wie sie das der Konzession zu grunde liegende Staumauerprojekt vorsieht». Diese Angabe ist so zu verstehen, dass es auf Grund eines bereits früher von Oberst E. Locher aufgestellten Projektes möglich erscheint, die gleiche Kraft durch Anlage eines Kanales und Tunnels unter der Stadt Laufenburg zu erhalten, wobei die Stromschnellen für das überschüssige, vom Kraftwerk nicht beanspruchte Wasser bestehen blieben. Wie wir vernehmen, wird das bezügliche ältere, für eine geringere Leistung bemessene Projekt von seinem Verfasser zur Zeit umgearbeitet, unter Anpassung an die gesteigerten Kraftansprüche, die namentlich an das Werk gestellt werden.

Neubau von Kirche und Pfarrhaus in Spiez. Wie wir erfahren, hat die Kirchgemeinde Spiez die Herren Architekten *Bischoff & Weideli* in St. Gallen, deren Entwurf bei dem ausgeschriebenen Wettbewerb mit einem I. Preise ausgezeichnet worden ist³⁾, mit der Ausführung der Baute betraut.

¹⁾ Bd. XLI, S. 241; Bd. XLIII, S. 124.

²⁾ Bd. XLIV, S. 262.

³⁾ Bd. XLV, S. 291.

Wir freuen uns, das bekannt geben zu können, einerseits, weil unsere s. Z. ausgesprochene Befürchtung, es möchte wieder das erstprämierte Projekt nicht zur Ausführung gelangen, nicht eintraf, und dann, weil dadurch bewiesen wird, dass auch bei kleinen Wettbewerben eine strenge Einhaltung der allgemein anerkannten Bestimmungen möglich und von Nutzen ist. Die Kirchgemeinde Spiez, der die schweizer. Architektenschaft dafür zu Dank verpflichtet ist, bittet uns bekannt zu geben, dass sie den vielen Teilnehmern für ihre Beteiligung und für die qualitativ guten Arbeiten grosse Anerkennung schulde und nur bedauert, dass sie solche nur auf diesem Wege aussprechen kann.

Die schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. (Band XLV, Seite 229, 308) hält am Samstag den 1. Juli, mittags 3 Uhr, im grossen Saale des Gasthauses zu «Pfistern» in Bern ihre konstituierende Generalversammlung ab, als deren Haupttraktanden die Annahme der Satzungen und die Wahl des Vorstandes angegeben sind. Am Abend 6 1/2 Uhr werden in der Aula der Universität öffentliche Vorträge über Heimatschutz gehalten werden; Herr Professor *Philipp Godet* aus Neuchâtel wird über «Beauté et Patrie» sprechen und Herr Robert *Glutz-Griff*, eidg. Forstassistent aus Zürich über «Naturdenkmäler» mit Vorführung von Projektionsbildern. Am Sonntag Vormittag ist ein Besuch der Abteilung «Berner Volkskunst» im historischen Museum unter Führung von Kunstmaler *R. Mürger* in Bern geplant. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und jedermann unentgeltlich zugänglich.

Das neue Kunstgewerbe-Museum in Paris, das Musée des Arts décoratifs im Nordwestflügel des Louvre, im sogenannten «Pavillon de Marsan» ist Anfang Juni eröffnet worden. Allerdings ist es nicht allzu reichhaltig, doch entschädigt dafür die Tatsache, dass es fast nur Exemplare erster Qualität enthält. Man bemühte sich auch, so weit das möglich war, jeden Saal für sich als künstlerisches Ganzes zu arrangieren. So wurde das neueste Kunstgewerbe in einem «Grand Salon moderne» vereinigt, in dem man neben dekorativen Gemälden von Besnard und Henri Martin, Möbel von Majorelle und Jansen, keramische Erzeugnisse von Carriés, Bigot, Damouse, Delaherche, Gläser von Gallé und Daum, den Schmuck Laliques u. a. m. bewundern kann.

Der neue Dom in Neapel, der nach Zeichnungen von *Enrico Alvini* erbaut wurde und dessen Grundsteinlegung 1877 durch Kardinal Sisto Riario Sforza erfolgte, ist jetzt abgerüstet worden, obwohl die beiden Ecktürme noch nicht ausgeführt sind. Die Hauptfassade im Stile des XIII. Jahrh. erinnert in ihrem reichen Skulpturenschmuck an den Mailänder Dom. Bemerkenswert sind die grossen Reliefs von *Gerace*, die das Mittelfenster flankieren und die Rettung Neapels vor dem Ausbruch des Vesuv durch den Heiligen Januarius, sowie die Enthauptung des letztern darstellen. Die grossen Figuren auf den drei Spitzen der Fassade stammen von *Capparulo* und *Belluzzi*, die Bauleitung führte Giuseppe *Pisanti*.

Die Strassenbahn-Schutzvorrichtung, System Borner, die seit acht Monaten an einem Wagen der Basler Strassenbahn versuchsweise angebracht ist und sich gut bewährt hat, rettete am 27. Juni einem Knaben das Leben. Dieser war bei einer Kreuzung von zwei Wagen dem in voller Fahrt begriffenen Wagen in den Weg gesprungen. Die sich bei Berührung eines Gegenstandes automatisch auslösende Schutzvorrichtung trat sofort in Wirksamkeit und stellte, den Knaben vor sich herschleifend, den Wagen auf etwa 12 m Länge. Der Verunglückte kam ohne erhebliche Verletzung davon.

Drahtseilbahn Linthal-Braunwald. Die Gesellschaft für den Bau der Seilbahn nach Braunwald hat sich am 10. Juni mit einem Aktienkapital von 500 000 Fr. gebildet und die Ausführung der sämtlichen Arbeiten, die nach den Plänen von Ingenieur *Fritz Durrer* erfolgt, der Baufirma Joseph Durrer in Kägiswyl um den Betrag von 480 000 Fr. übertragen. Die Betriebskraft soll vom Elektrizitätswerk Linthal geliefert werden. Als Eröffnungstermin ist der 1. Juni 1907 vorgesehen.

Mainschiffahrt. Die Weiterführung der Mainkette bis Schweinfurt, bzw. Bamberg, war in den beiden letzten Finanzperioden des bayrischen Landtages mit Rücksicht auf die Finanzlage zurückgestellt worden. Jetzt hat das Ministerium die unterfränkische Handelskammer mit Erhebungen über die Rentabilität und über die Vorteile einer derart verlängerten Kette beauftragt. Die Kosten der Kettenlegung von Kitzingen bis Schweinfurt werden auf etwa 2 787 000 Fr. veranschlagt.

Gesellschaftshaus der Drei E.-Gesellschaften in Klein-Basel. Der Antrag des Vorstandes, es sei an Stelle des jetzigen Kaffeehauses an der Rheinbrücke ein Neubau zu erstellen, im Rahmen der prämierten Konkurrenzprojekte¹⁾ mit ebenerdiger Ueberbauung der Terrasse und Ausführung des Hauptbaus im Erdgeschoss und drei Obergeschossen wurde angenommen.

¹⁾ Bd. XLV, S. 224, 250.

Häusergruppe des Wohnvereins in München. Der Münchener Wohnungsverein lässt nach den Plänen der Architekten Gebrüder Rank in München in der Doiser-, Oberländer- und Oberle-Strasse in Sendling eine Häusergruppe erbauen, die durchwegs kleine, zwei- und dreizimmerige Wohnungen enthalten wird.

Die Neubauten für Kantonsschule und Hochschule in Zürich, sowie Technikum in Winterthur, zu denen wir die Entwürfe auf den Seiten 297 bis 301 des Bandes XLV dargestellt haben, sind in der Abstimmung vom 25. Juni vom Zürcher Volke mit $\frac{2}{3}$ Mehrheit zur Ausführung genehmigt worden.

Der Theater-Neubau in Basel. Die Regierung unterbreitet dem Grossen Rat Bericht und Anträge zum Theaterneubau und schlägt vor, das Theater auf dem alten Platz¹⁾ unter Verringerung der Zuschauerplätze auf 1100 wieder aufzubauen.

Konkurrenzen.

Wohlfahrtshaus in St. Gallen. (Bd. XLV, S. 291). Wie uns nachträglich mitgeteilt wird, sind die Verfasser des in dieser engeren Konkurrenz mit einem III. Preise «ex aequo» ausgezeichneten Entwurfes mit dem Motto: «Was ich wollte» die Herren *Alfred Leusinger* von Basel z. Z. in Stuttgart und *Theodor Niederer jun.* von Altstätten (St. Gallen) z. Z. gleichfalls in Stuttgart.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Fünfzigjähriges Jubiläum des Eidgen. Polytechnikums

XLII. Generalversammlung des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Im Hinblick auf die grosse Schwierigkeit, die Teilnehmerzahl am Jubiläum des Eidg. Polytechnikums²⁾ auch nur einigermaßen angenähert zu bestimmen, ersuchen wir dringend, uns die noch beabsichtigten Anmeldungen in den nächsten Tagen zugehen zu lassen.

Im Unterlassungsfall kann für die Berücksichtigung verspätet eingehender Anmeldungen keine Garantie übernommen werden.

Zürich, den 28. Juni 1905.

Das Organisationskomitee.

¹⁾ Bd. XLIV, S. 189.

²⁾ Bd. XLV, S. 256.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

XLII. Generalversammlung in Zürich

Sonntag den 30. Juli 1905, vormittags 9 Uhr, in der Aula des Polytechnikums.

Traktanden:

1. Eröffnung durch den Präsidenten des Lokalkomitees.
2. Mitteilungen des Herrn Reg.-Rates *Bleuler* von Zürich über kant. Bauten.
3. Protokoll der Generalversammlung von Chur 1903. (Schweiz. Bauzeitung Bd. XLII, S. 127 und 141.)
4. Geschäftsbericht des Zentralkomitees.
5. Wahl von drei Mitgliedern des Zentralkomitees:
 - a) Eines Vereinspräsidenten an Stelle des zurücktretenden Präsidenten *A. Geiser*,
 - b) Zweier Mitglieder des Zentralkomitees an Stelle des verstorbenen Herrn Professor *Gerlich* und des zurücktretenden Herrn Prof. *Ritter*.
6. Wahl von Zeit und Ort der nächsten Generalversammlung.
7. Vortrag des Herrn Architekt Dr. *C. H. Baer*: «Das Bürgerhaus in der Schweiz».
8. Vortrag von Herrn Prof. Dr. *M. Rosenmund*: Die Schlussergebnisse der Absteckung des Simplontunnels.

Zürich, im Juni 1905.

Für das Lokalkomitee:

Für das Zentralkomitee:

A. Bertschinger.

A. Geiser.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht für topograph. Aufnahmen (Messtisch oder Tacheometer) *zwei Ingenieure mit einigen Jahren Praxis* für Bureau- und Terrainarbeiten zu sofortigem Eintritt. Kenntnis der deutsch. u. französ. Sprache erforderlich. (1390)
Gesucht ein *Ingenieur* für eine Pariserfirma. Spezialität Kesselbau und Fabrikation von Hebezeugen bevorzugt. (1392)

Gesucht zwei im Messtischverfahren gut eingeführte *Ingenieure*. Flotte Zeichner mit eigenem Messtisch bevorzugt. (1393)

Gesucht ein *Ingenieur* mit Praxis, zur technischen Leitung von Bauten in gewöhnlichem und in armiertem Beton. (1394)

Gesucht ein gewandter *Zeichner*, Konstrukteur und Statiker für Eisenhochbau. (1395)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.,
Rämistrasse 28, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
2. Juli	J. Bernet, z. «Tr. Bund»	Gommiswald (St. Gall.)	Schweinstall-Neubau und Reparaturen am Käsergebäude. (Voranschlag 20 000 Fr.)
2. »	J. Wipf	Thun (Bern)	Schreiner- und Schlosserarbeiten samt Beschläglieferung zu einem Neubau.
2. »	Kantonsbauamt	Bern	Zimmer- und Schreinerarbeiten für die Renovation des Oekonomiegebäudes der Irrenanstalt Münsingen.
3. »	Stationsvorstand der S.B.B.	Chexbres (Waadt)	Erstellung eines Doppelwärterhauses auf der Station Chexbres-Puidoux.
3. »	Tiefbauamt, Stadthaus Zimmer 225	Zürich	Umbau einer Strecke des Industriegleises: 62 t Eisenbahnschienen aus Flusstahl nach dem Normalprofil der S.B.B.; 1010 Stück eichene Querschwellen; 54 Stück eichene Weichenhölzer.
4. »	A. Spaar, Kantonsrat	Breitenbach (Soloth.)	Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zur Erweiterung der Mech. Schlosserei Kleinlützel.
5. »	Kant. Hochbauamt	Aarau	Abbruch-, Maurer-, Verputz-, Granit-, Schmiede- und Schlosserarbeiten samt Eisenlieferung für eine steinerne Treppenanlage im Bezirksschulgebäude Muri.
5. »	Bahningenieur der S.B.B.	Delsberg (Bern)	Erd-, Maurer- und Chausseearbeiten für die Erweiterung der Station Sonvilier.
5. »	Direktion der Anstalt	Worben (Bern)	Neubau der Männerarbeiten für die Seeländischen Verpflegungsanstalt Worben.
5. »	Baubureau des Postgebäudes	Basel, Gartenstr. 68	Erd- und Maurerarbeiten für das Postgebäude an der Zentralbahnstrasse; Erstellung eines Tunnels mit Aufzugschächten vom Bahnperron der S.B.B. bis in die Remise des neuen Postgebäudes in Basel.
6. »	J. Stamm, Architekt	Schaffhausen	Erd-, Abbruch-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Saal-Neubau sowie zum Umbau des Hotel zur Post in Schaffhausen.
7. »	Gottlieb Huber	Mettmenstetten (Zrch.)	Erstellung eines neuen Friedhofes samt Leichenhaus in Mettmensstetten.
8. »	Gemeinderatskanzlei	Kilchberg (Zürich)	Erweiterung des Wasserleitungsnetzes, etwa 670 m mit 14 Hydranten.
8. »	Bahningenieur der S.B.B.	Neuchâtel	Erdarbeiten (23 000 m ³) und Maurerarbeiten (1400 m ³) zur Erweiterung der Station Serrières.
8. »	Otto Schaefer, Architekt	Herisau	Schreiner-, Glaser- und Gipsarbeiten für das Absonderungshaus in Herisau.
8. »	Obering. d. S.B.B., Kr. IV	St. Gallen	Erstellung eines Perrondaches am Aufnahmegebäude der Station Sulgen.
9. »	Schweizer, Spenglermeister	Brugg bei Biel (Bern)	Erd- und Maurerarbeiten, Kunststeinlieferung und Zimmermannsarbeiten zum Schulhausbau der Gemeinde Brugg bei Biel.
10. »	O. Läderach, Sohn	Uetendorf (Bern)	Alle Arbeiten zum Neubau eines Wirtschafts- und Pensiongebäudes.
10. »	Strassen- und Baudepartement	Frauenfeld	Etwa 30 m ² Wandverkleidung mit glasierten Tonplatten im Kantonsspital Münsterlingen.
10. »	Bahnmeister der S.B.B.	St. Maurice (Waadt)	Erstellung eines Doppelwärterhauses bei St. Maurice.
12. »	Bureau des Kreisingenieurs	Winterthur, Lindstr. 4	Erstellung eines etwa 300 m langen Betonkanals von 1,0/1,3 m Lichtweite mit drei Einsteigschächten, sowie von etwa 1000 m ³ Erdaushub im Dorfe Seuzach.
13. »	Bauleitung der S.B.B.	Basel	Erstellung der verschiedenen Bodenbeläge im neuen Aufnahmegebäude des Personenbahnhofes in Basel.
15. »	Pfarrhaus	Sitzberg (Zürich)	Reparaturen an Kirche und Pfarrhaus Sitzberg.
15. »	Verwaltungsgebäude d. S.B.B.	Lausanne, Rasude	Erstellung eines Gebäudes für die Bureaux des Eilgut- u. Camionnagedienstes in Lausanne.